



**Die Baudenkmäler in Frankfurt am Main**

**Wolff, Carl**

**Frankfurt a.M., 1902**

Lichtenstein.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82377](#)

## LICHTENSTEIN.

Archivalische Quellen: v. Fichards Geschlechtergeschichte, Fasz. Schurge und Bauamts-Protokolle 1725 und 1777 im Stadtarchiv I; Reiffensteins Text zu seiner Sammlung im Historischen Museum; Akten des Bau-Amtes im Besitze des Hochbau-Amtes.

Aeltere Pläne und Abbildungen: Krönungsdiarium Leopolds I. von 1658; Kleiners Florirendes Frankfurt Tafel V; Reiffensteins Sammlung im Historischen Museum.

Litteratur: Battonns Oertliche Beschreibung IV; Lotz, Baudenkmäler des Reg.-Bez. Wiesbaden S. 174.

Das Haus Lichtenstein auf dem Römerberg (Nr. 11; Lit. J. Nr. 161), welches 1326 zum ersten Male unter diesem Namen erwähnt wird, war im Mittelalter ein Patrizierhaus, der Stammsitz der Schurge zu Lichtenstein, und bildete in seinem stattlichen Aeusseren von je her eine hervorragende Zierde des Römerberges. In der Reformationszeit war es die Wohnung Johanns von Glauburg zu Lichtenstein, eines der bedeutendsten Staatsmänner Frankfurts in jener Zeit. 1694 kam das Haus, damals auch „zum kleinen Römer“ genannt, in den Besitz der fünfzig Jahre vorher aus Breda nach Frankfurt eingewanderten Familie Leerse, von der es in den Besitz der Familien Sarasin und Manskopf überging. Jetzt ist es Manskopf-Leersesches Fideikommiss.

Während der letzten Kaiserkrönung im Jahre 1792 wohnte hier Prinzessin Luise von Mecklenburg, die spätere Königin von Preussen, im Jahre 1793 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preussen und dessen Bruder Ludwig. Der Kronprinz hat mit seiner späteren Gattin vor der im Gasthaus zum Weissen Schwan erfolgten Verlobung auf einem vom Besitzer Manskopf im Hause Lichtenstein gegebenen Ballfeste getanzt.<sup>1)</sup>

Die Abbildung Band II, Fig. 203 zeigt die alte gothische Façade; über dem Erdgeschoss befinden sich zwei Vordächer mit aufgesetzten Oberlichten; die beiden Obergeschosse zeigen je vier gleich grosse Fenster; das Dach ist mit drei Thurmgauben besetzt. Diese Façade dürfte aus dem XV. Jahrhundert stammen. Die innere Eintheilung des Hauses (Fig. 63) hat wohl im Laufe der Zeit mehrfache Veränderungen erfahren. Das mittelalterliche Haus war in Messzeiten sehr stark von fremden Kaufleuten mit Waarenlagern besucht; 1474 gehörten zum Hause nicht weniger als 48 Gastbetten.

Am 8. April 1725 erhielt Johann Georg Leerse die bauamtliche Erlaubniss, die Fenster im Lichtenstein zu vergrössern und ein Zwerchhaus von Stein darauf zu setzen: das Ergebniss dieses Umbaues sehen wir schon 1738 auf Tafel V von Kleiners Florirendem Frankfurt, die

<sup>1)</sup> Horn, Königin Luise (Berlin 1883); Hohenzollern-Jahrbuch 1897, S. 187.

Façade, die das Haus heute noch hat und welche im Bilde des Römerberges nicht weniger charakteristisch ist als die frühere.

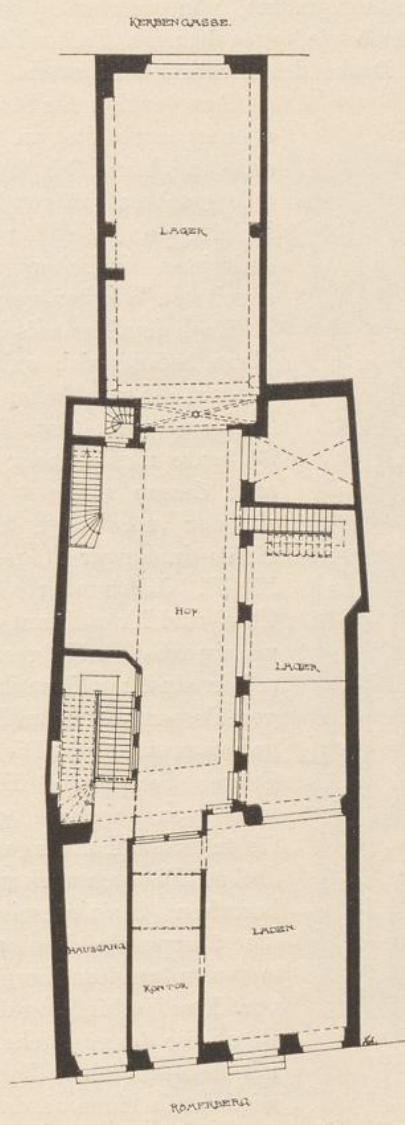


Fig. 63. Lichtenstein; Grundriss.

Der heutige Zustand der Façade ist aus Abbildung Fig. 64 ersichtlich. An Stelle der Vordächer sind über den rundbogenförmig abgeschlossenen Erdgeschossöffnungen Ochsenaugen getreten. Die oberen Fenster haben reichgegliederte, mit Ohren und Schlusssteinen versehene Ummassungen und stehen auf Brüstungen. Ueber dem Hauptgesims erhebt sich ein mächtiger Giebel, der in schöner, grosser Linie die Façade zum Abschluss bringt. Zwei Fenster mit geraden Verdachungen, ein Wappen mit dem Namenszug des Johann Georg Leerde und ein reich eingefasstes ovales Fenster befinden sich in dem Giebel. Die Architekturtheile der Façade sind in rothem Sandstein ausgeführt, während die Flächen geputzt und mit Oelfarbe gestrichen sind. Das in Schiefer eingedeckte, mit vier einfachen Gauben besetzte Dach wird seitlich durch die noch mit ihren alten

staffelförmigen Abdeckungen versehenen Giebelmauern abgeschlossen. Die Hoffaçade durchbrechen in dem 5,00 m hohen Erdgeschoss eine 6,50 m breite, 4,50 m hohe Rundbogenöffnung und eine 3,40 m breite, ebenso

hohe Spitzbogenöffnung. Die beiden das ganze erste Obergeschoss, mit 4,10 m lichter Höhe, einnehmenden grossen Zimmer enthalten reiche Stuckdecken aus dem vorigen Jahrhundert, von welchen diejenige des südlichen Frontzimmers in Figur 65 wiedergegeben ist. In der Eintheilung und Dekoration ähnlich ist die Decke des nördlichen Zimmers.

Aus der Zeit der Stuckdecken stammt auch die an der Hofseite angebaute, bis zum zweiten Obergeschoss führende breite Holztreppe, welche mit reichgedrehten Säulchen und geschnitzten Wangen versehen ist.

Nach dem Merian'schen Stadtplane befand sich an der Hofseite in der nördlichen Ecke ein Treppenturm; von demselben ist heute nichts mehr erhalten; statt dessen schliesst sich hier an der nördlichen Seite des Hofes ein langer Flügel aus dem XVIII. Jahrhundert an. Die Thor- und Thüröffnungen in dem massiv erbauten Erdgeschoss desselben sind mit Rundbogen abgeschlossen, welche auf Kämpfergesimsen anfangen. Die in diesem Flügel befindliche Holztreppe wird von einfach gedrehten Geländersäulchen eingefasst. Auf drei mit Blattschmuck verzierten, barocken Steinkonsolen kragt die überputzte Fachwand des ersten und zweiten Obergeschosses vor. Eine Verbindung der oberen Geschosse des nördlichen Flügels mit dem südlichen Treppenhaus wird durch einen an das Vorder-



Fig. 64. Lichtenstein; Ansicht.

haus angebauten Gang hergestellt. Die Decke des dem Vordergebäude zunächst liegenden Zimmers im ersten Obergeschoss ist mit einer Voute und mit einer Stuckdekoration in geometrischen und ornamentalen Linien verziert.

Nach der Kerbengasse gelegen ist das Hinterhaus, in dessen altem Erdgeschoss sich über dem flachen Eingangsbogen ein schmal gezogenes Kreuzgewölbe mit dem Glauburgschen Wappen befindet und in dem noch

die alten Wandbogen auf Pfeilern und zwei schönen, profilierten gothischen Tragsteinen vorhanden sind. Ueber dem Erdgeschoss erhebt sich ein aus zwei Stockwerken und Dach bestehender einfacher Aufbau aus dem Jahre 1777. Die nach dem ersten Stock führende, frei im Hof anfangende, in den oberen Geschossen eingebaute Treppe besitzt ein verziertes eisernes Geländer in den Formen vom Ende des XVIII. Jahrhunderts.

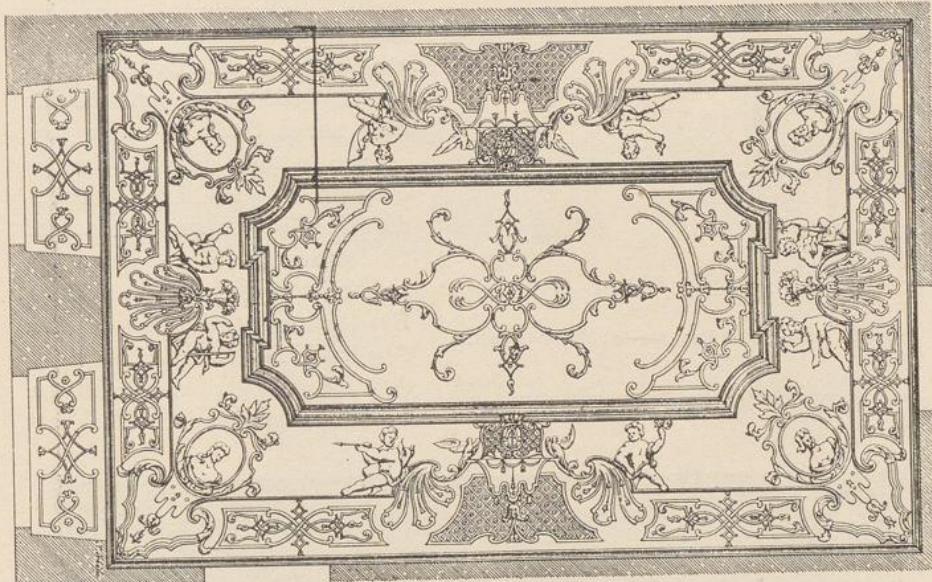


Fig. 65. Lichtenstein; Decke im ersten Obergeschoss.

$1/75$  natürl. Grösse.

Eine im Jahre 1822 geplante neue Façade für das Haus Lichtenstein in den einfachsten, nüchternsten Formen unterblieb. Die Veränderung des Einganges in ein Kontor im Erdgeschoss des Vordergebäudes wurde im Jahre 1839 ausgeführt.

---

### NEUES ROTHES HAUS AUF DEM MARKT.

---

Archivalische Quellen: Reiffensteins Text zu seiner Sammlung im Historischen Museum.

Ältere Pläne und Abbildungen: Reiffensteins Sammlung.

Litteratur: Battonns Oertliche Beschreibung IV; Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde II, 172.